

# Dresdner Journal.



## Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

### Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Zeitweise Nebenblätter: Landtagsbeilage, Synodalbeilage, Ziehungslisten der Verwaltung der R. S. Staatsfinanzen und der R. S. Land- und Landeskulturrentenamt-Verwaltung, Übersichten des R. S. Statistischen Landesamts über Ein- und Rückzahlungen bei den Sparkassen, Grundbesitzliche Entscheidungen des R. S. Landesversicherungsamts, Jahresbericht und Rechnungsabschluss der Landesbrandversicherungsanstalt, Verkaufliste von Holzplantagen auf den R. S. Staatsforstrevieren.

Nr. 210.

Mittwoch, 10. September

1913.

Verlagspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zingierstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf.  
Erscheint: Donnerstags nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 1295, Redaktion Nr. 14574.

Ankündigungen: Die 1spaltige Grundzeile ober deren Raum im Ankündigungsteile 30 Pf., die 2spaltige Grundzeile ober deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Redaktionsstrich (Eingefandt) 150 Pf. Preisermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

Das deutsche Marine-Luftschiff „L 1“ ist gestern abend 18 Seemeilen nördlich von Helgoland bei orkanartigem Sturm gesunken. 13 Mann der Besatzung sind vermutlich ertrunken.

Der für Ende dieses Monats in Aussicht genommene Besuch des Marschese di San Giuliano beim Grafen Berchtold wird nach Wiener Meldungen aus Rom wegen der durch die Triester Krise in Rom hervorgerufenen Versimmung verschoben werden.

Der türkische Unterhändler hat bei der gestrigen türkisch-bulgarischen Konferenz eine Grenze vorgeschlagen, die bei Sufli die Maritza verläßt, nach Ortaolji läuft und von dort aus bei Mustafa Paşa die alte türkisch-bulgarische Grenze erreicht, der sie nun bis zum Schwarzen Meer folgt.

Spanische Kreuzer haben Befehl erhalten, nach Ceuta in See zu gehen.

Der Senat der Vereinigten Staaten hat die Tarifvorlage angenommen.

Nach Meldungen aus Mexiko wurde eine ganze Kompanie Bundesstruppen von den Aufständischen nach heftigem Kampfe gefangen genommen und erschossen.

In den meisten Provinzen Spaniens herrschen heftige Stürme und Regengüsse. Die Eisenbahnen sind an mehreren Punkten unterbrochen.

In der Nähe von New Madison (Ohio) ist ein Erpfersüß entgleist, wobei 35 Personen verletzt wurden.

## Amthlicher Teil.

### Resortministerium.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Staatsarchivar, Oberregierungsrat Dr. Lippert das ihm von Se. Majestät dem König von Schweden verliehene Ritterkreuz des Nordsternordens annehme und trage.

### Ministerium der Justiz.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Stadtverordneten-Vorsitzer Rechtsanwalt und Notar Justizrat Dr. Johannes Georg Stöckel in Dresden den Titel und Rang eines Oberjustizrats zu verleihen.

### Ministerium des Innern.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Professor Dr. med. Carl Richard Hennicke in Gera den ihm von Se. Hoheit dem Herzog von Anhalt verliehenen Verdienstorden für Wissenschaft und Kunst in Gold annehme und trage.

(Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Ankündigungsteile.)

## Nichtamtlicher Teil.

### Das Marine-Luftschiff „L 1“ gesunken.

Ein neues großes und viel schwereres Unheil als je bisher hat in den gestrigen Abendstunden wiederum ein Zeppelin-Luftschiff vernichtet. Der große deutsche Marine-Luftschiff „L 1“ ist einem schweren Sturm, dem er infolge starken Gasverlustes nicht mehr gewachsen war, zum Opfer gefallen, er wurde unweit Helgoland auf das Wasser niedergedrückt und sank nach wenigen Augenblicken. Von der 20 Mann starken Besatzung des Luftschiffes konnten bisher nur 7 Mann gerettet werden, die andern müssen leider als verloren gelten. 13 tüchtige Seeleute und Luftfahrer sanken in das seuchte Grab. Tiefenweg sendet ihnen ganz Deutschland einen letzten Abschiedsgruß in die kühle Hölle nach. „L 1“ ist das erste Zeppelin-Luftschiff, dessen Besatzung Menschenleben gefordert hat. Möge das ihm widerfahrne Unglück auch das letzte seiner Art sein! Wir geben nun den uns zugegangenen Meldungen Raum:

Helgoland, 9. September. Das Marine-Luftschiff „L 1“ ist heute abend gegen 7 Uhr 18 Seemeilen nördlich von Helgoland zerunglückt. Von der Besatzung sind, soweit bisher bekannt, sieben Personen gerettet. Das Luftschiff ist gesunken. Es hat den Tag über ruhiges Wetter gehabt; gegen Abend setzte aber ein orkanartiger Sturm mit Regen ein.

Aber das schwere Unglück wird im einzelnen gemeldet: Hamburg, 10. September. Durch die Räfte, in der sich „L 1“ schon mehrere Stunden aufhalten hatte, hatte sich das Gas stark zusammengezogen und außerdem war durch die Höhenfahrt Gasverlust von rund 2400 cbm entfallen. Die Last der Besatzung überstieg allmählich die Tragkraft und der „L 1“ sank rapid. Die Führer gaben, wie von den Torpedobooten beobachtet wurde, den gesamten Wasserballast ab, um den Fall auszuhalten. Die Dunkelheit und die mangelnde Tragkraft verursachten, daß der Ballon dem Horizontalflexer nicht mehr in gewohnter Weise gehorchte und so schob das Fahrzeug mit einer Geschwindigkeit von etwa 20 bis 22 m in der Sekunde in die Nordsee. Unmittelbar vor dem Unglück landete das Luftschiff noch ein Funkentelegramm mit der Mitteilung ab, daß es infolge des Sturmes eine Wasserlandung vornehmen müsse.

Sobald das Unglück bemerkt wurde, eilten Torpedoboot der Unglücksstelle zu. An Bord des Marine-Luftschiffes befanden sich Korvettenkapitän Meßing, Kommandeur des Marine-Luftschiffes, Kapitänleutnant Hans als Führer, ferner die Oberleutnants zur See Wendt, Frhr. v. Raibahn, Grimm, Ingenieur Wehner, Obermaschinist Lehmann, Steuermann Zimmermann, Oberleutnant Bahse, Signalmaat Kirschner, Bootmaat Bandmer, Bootmaat Menge, Obermaschinistenmaat Müller, Luz und Schönfelder, Maschinistenmaat Stropäck, Funkenmaat Spieler, Feldemeier, Maschinistenmaat Bruder und Obermaschinistenmaat Adam. Die das Luftschiff-Kommando ersah, sind hiervon folgende Personen gerettet worden: die Oberleutnants J. S. Wendt und Grimm, die Obermaschinistenmaat Lehmann und Schönfelder, die Funkenmaat Spieler und Feldemeier. Der Namen der siebenten geretteten Person kann noch nicht angegeben werden. Die große Zahl der Besatzung des „L 1“ ist daraus zu erklären, daß eine 30 stündige Übung vorgesehen war. Da die Übung durch aus fernmähigen Charakter trug, mußte sich der Ballon andauernd in 1300 bis 1500 m Höhe halten, um vor Schüssen sicher zu sein. Nach dem Sturze hielten sich die Gondeln zwar einige Sekunden über Wasser, wurden dann aber durch das Gewicht des Metallgerüsts und der das Wasser auffaugenden Hülle unter die Oberfläche gedrückt. Einige Monture, die an den Motoren hingen, sowie die Steuerleute sprangen aber Bord. Die in den Kabinen befindlichen Leute erlitten sämtlich.

Helgoland, 10. September. Es soll heute versucht werden, wenn möglich, „L 1“ zu heben, um ihn durch Torpedoboot an Land zu schleppen.

Se. Majestät dem Kaiser wurde noch gestern abend von der hiesigen Kommandantur aus ein ausführlicher Bericht nach dem Randvergelände telegraphiert.

Berlin, 10. September. Sämtliche Morgenblätter beklagen die Vernichtung des Marine-Luftschiffes „L 1“ bei Helgoland auf das tiefste, und weisen darauf hin, daß das der erste Unfall eines Zeppelin-Luftschiffes ist, bei dem Opfer an Menschenleben zu beklagen sind.

Amthlich. Angesichts der vielen in die Öffentlichkeit gelangten widerspruchsvollen, teilweise offensichtlich falschen und sensationellen Nachrichten über die Ursachen, die zur Vernichtung des Marine-Luftschiffes „L 1“ geführt haben, ist es rätlich, die amthlichen Feststellungen abzuwarten, durch die allein der unglücksfall sachlich wirklich aufgeklärt werden kann.

Helgoland, 10. September. Die erste Hilfe bei dem Untergang des „L 1“ leisteten die Linien-Schiffe „Dannover“ und „Schleswig Holstein“. Die gesamte Flotte wurde durch Signale zur Unfallstelle beordert, doch traf anscheinend nur noch Torpedoboot „G 107“ rechtzeitig ein, dem es gelang, drei Personen zu retten. Das Linien-Schiff „Dannover“ rettete vier Personen und brachte sie zusammen mit den anderen drei Geretteten nach Wilhelmshaven. Der orkanartige Sturm hielt die ganze Nacht an. Ein Wasserflugzeug, unter Führung des Oberleutnants Penzfeld, welches das Luftschiff umkreiste, konnte nur mit knapper Not dem Unwetter entgehen und landete nach Helgoland zurück.

## Koloniales.

### Dr. Solfs Afrikareise.

Berlin, 9. September. Nach einem Telegramm aus Kribi hielt sich der Staatssekretär des Reichskolonialamts, Dr. Solf am 4. d. M. in Yaunde auf, fuhr am 5. im Automobil nach Ebolowa und kehrte am 7. d. M. nach Kribi zurück. Hier fand am 7. eine erneute Besprechung mit der Handelskammer statt, die zur Aufklärung einiger Mißverständnisse diente, die bei einer früheren Besprechung am 2. d. M. untergelaufen waren. In der Besprechung am 7. erklärte der Staatssekretär, daß er den Bau der Südbahn und die Aufhebung des Gummizolles ablehnen müsse, dagegen sei er bereit, im Interesse des Handels von Südlamerika die Automobilstraßen schneller auszubauen und durch staatliche Maßnahmen die Organisation des Handels und die Qualitätsverbesserung des Kautschuks zu unterstützen. Ferner stellte Dr. Solf eine weitere Ausgestaltung des Gouvernementsrates in Aussicht. Am 7. d. M. abends fand noch ein gefelliges Beisammensein mit den Kaufleuten Kribis statt. Im Anschluß daran erfolgte die Einschiffung auf dem Dampfer „Gundomar“ zur Reise nach Runi.

### Deutschlands Handelsverkehr mit seinen Kolonien in Asien und der Südsee im Jahre 1912.

Nach dem 261. Bande der „Statistik des Deutschen Reiches“, in dem die Ergebnisse des auswärtigen Handels des deutschen Zollgebiets im Jahre 1912 länderrweise veröffentlicht werden, betrug im Spezialhandel mit dem deutschen Schutzgebiet von Kiautschou ohne Edelmetalle der Wert der Einfuhr nach Deutschland 425 000 M. gegen 352 000 M. im Vorjahr, der Wert der deutschen Ausfuhr nach Kiautschou 2 240 000 M. gegen 2 179 000 M. im Jahre 1911. Hiernach ist der Einfuhrwert gegen das Vorjahr um 0,073 Mill. M. = 20,7 Proz. der Ausfuhrwert um 0,061 Mill. M. = 2,8 Proz. gestiegen. Nach Deutschland eingeführt wurden hauptsächlich Eisig, eingeschlagene Eier im Werte von 0,259 Mill. M., getrocknetes Eiweiß für 0,074 Mill. M., Rindshäute für 0,028 Mill. M., Erbsen für 0,015 Mill. M. und Bohnen für 0,011 Mill. M. In der deutschen Ausfuhr ragen mit folgenden Werten in Millionen Mark besonders hervor: Maschinen mit 0,557 (darunter Dampfmaschinen, auf Schienen laufend, mit 0,416), Nahrungsmittel und Genussmittel, luftdicht verpackt, mit 0,088, Bier mit 0,085, Indigo mit 0,061 Mill. M.

Der Handelsverkehr des Reiches mit dem Ländergebiet Deutsch-Neuguinea, welches das Kaiser Wilhelm-Land mit dem Bismarck-Archipel und dem deutschen Anteil an den Salomonen, die Markhallen, Karolinen, Palauinseln und Marianen (ohne Guam) umfaßt, hat in den letzten fünf Jahren namentlich in der Einfuhr einen bedeutenden Aufschwung erfahren. Es betrug im Spezialhandel ohne Edelmetalle der Wert der Einfuhr nach Deutschland 6,4 (1911 5,5) Mill. M. und der der deutschen Ausfuhr 1,8 (1911 1,5) Mill. M. Die wichtigsten Waren der Einfuhr nach Deutschland waren im Berichtsjahre: Kopalim im Werte von 3,7 und natürlicher phosphorsaurer Kalk im Werte von 2,2 Mill. M. In der deutschen Ausfuhr ragen folgende Waren mit Werten in 1000 M. hervor: Bier mit 132, Vorrichtungen für drahtlose Telegraphie mit 122, Bauteile aus schmiedbarem Eisen mit 114, feststehende Explosionsmotoren mit 108, Nahrungsmittel und Genussmittel in luftdicht verpackten Behältern mit 107.

Im Spezialhandel mit den Samoa-(Schiffer-) Inseln hatte ohne Edelmetalle die Einfuhr nach Deutschland einen Wert von 1 659 000 M. (1911 1 252 000 M.), die deutsche Ausfuhr einen solchen von 449 000 M. (1911 423 000 M.). Vom Werte der Einfuhr nach Deutschland entfielen auf Kopalim 1 139 000 M. und auf Kopalim 472 000 M. In der deutschen Ausfuhr sind erwähnenswert: Bier mit 75 000 M., luftdicht verpackte Nahrungsmittel und Genussmittel mit 23 000 M., Schirme mit 22 000 M., baumwollene Männer- und Knabenkleider mit 19 000 M.

## Am Balkan.

### Um Thrazien.

#### Türkischer Grenzvorstoß.

Konstantinopel, 9. September. (Meldung des Wiener R. R. Korresp.-Bureau.) In der gestrigen Besprechung mit den bulgarischen Delegierten hat der türkische Unterhändler eine Grenzlinie vorgeschlagen, die bei Sufli die Maritza verläßt, nach Ortaolji läuft und von dort aus bei Mustafa Paşa die